

## Presseinformation

### 17. Wienerberger Mauerwerkstage 2006

## EnEV 2006, Schallschutz und VOB: Neuerungen für die Baupraxis

- **Rund 3.000 Teilnehmer besuchten Fachtagungsreihe in neun Städten Deutschlands**
- **Vorträge vermitteln aktuelle Entwicklungen im Mauerwerksbau und stellen baupraktische Lösungen vor**

*Hannover, März 2006 (bfp)* – Rund 3.000 Teilnehmer informierten sich in den vergangenen Wochen bundesweit an neun Veranstaltungsorten bei den 17. Mauerwerkstagen der Wienerberger Ziegelindustrie GmbH über aktuelle Entwicklungen, Innovationen und Praxislösungen im Mauerwerksbau. Die alljährlich hohe Resonanz bestätigt das Tagungskonzept des anerkannten Forums zur Weiterbildung im Mauerwerksbau. „Das hohe Niveau der Vorträge, namhafte Referenten, die neutral und produktunabhängig sind, und nicht zuletzt die hervorragende Organisation zeichnen diese Wienerberger Veranstaltung aus“ begründet Dipl.-Ing. Jochem Raschke seine Teilnahme. Der Tragwerksplaner aus Berlin gehört zu den vielen Besuchern, für die „die Mauerwerkstage seit Jahren ein fester Termin im Kalender sind“. Denn der Mauerwerksbau hat sich in den letzten Jahren aufgrund neuer Baustoffe, Bauweisen und Bauverfahren signifikant weiterentwickelt. Daraus sowie aus neuen und modifizierten Gesetzen und Verordnungen resultieren neue Anforderungen an alle Baubeteiligten. Als starker und zuverlässiger Partner für Tragwerksplaner, Architekten und Verarbeiter trägt Wienerberger im Rahmen dieser Veranstaltung dazu bei, Lösungen für aktuelle Fachfragen aufzuzeigen und so mehr Sicherheit beim Planen und Bauen zu geben.

Die Vorträge der Mauerwerkstage 2006 unter dem Motto „Kostengünstig und qualitätsbewusst bauen“ behandelten praxisorientierte Themen aus den Bereichen Statik, Schallschutz, EnEV, Baurecht und Baukosten. Regen Zuspruch erhielt auch die begleitende Fachausstellung, die über neue Produkte und Angebote von Industriepartnern (Quick-Mix, PCI, Fischer-Dübel, tecalor Heizungstechnik) und Fachbuch-/Software-Anbietern (Werner-Verlag, Bauwerk Verlag, Verlag Ernst & Sohn, Heinze BauOffice) informierte.

## Presseinformation

### Energiebedarfsausweis, Energiepass oder Energieausweis?

Hochaktuell ist nach wie vor das Thema Energieeinsparverordnung und EnEV 2006, mit dem Dipl.-Ing. Architekt Stefan Horschler, Büro für Bau-physik Hannover, das Vortragsprogramm eröffnete. Horschler zeigte, wie die EU-Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden in Deutschland mit der EnEV 2006 umgesetzt werden soll. Eine wesentliche Neuerung zur bisherigen EnEV 2002/2004 besteht darin, dass nunmehr ein Energieausweis für Gebäude auszustellen ist. Anhand von Beispielen stellte er die unterschiedlichen Randbedingungen und Verfahrensweisen zur Erstellung von Energieausweisen im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau sowie im Wohnungsneubau und im -bestand dar. Sein Resümee: Im Wohnungsneubau wird es keine gravierenden Änderungen geben, der Energieausweis kann auf Basis des bereits eingeführten Nachweises für den Jahres-Primärenergiebedarf ausgestellt werden. Im Wohngebäudebestand muss ein Energieausweis auf Verlangen bei Neuvermietung oder Verkauf ausgestellt werden. Dabei sind konkrete Randbedingungen jeweils mit dem Auftraggeber abzustimmen. Für den Nichtwohnungsbau muss aufgrund der vielfältigen Anforderungen erst noch eine neue Nachweisform entwickelt werden.

### Sicherheit im Mauerwerksbau

Mit der Umsetzung der europäischen Normen und der europaweiten Aufhebung der Grenzen im Handel für Baustoffe und -produkte bekommen Fragen nach der Sicherheit von Gebäudekonstruktionen wieder eine größere Bedeutung. Dr.-Ing. Detleff Schermer, TU München, stellte Lösungen für das einfache und sichere Dimensionieren ein- und zweischaliger Wandkonstruktionen vor. Schermer betonte u. a. die hohen Tragfähigkeitsreserven, die bei der Verarbeitung des Poroton-Planziegelsystems mit Dünnbettmörtel entstehen. Durch die aufeinander abgestimmten Systemkomponenten Planziegel und Dünnbettmörtel wird eine hohe Biegezugfestigkeit sowie hohe horizontale und vertikale Mauerwerksdruckfestigkeit erreicht, die Rissesicherheit gewährleisten. Für kritische Bauteile stellte Schermer Ausführungsbeispiele vor.

Sicherheit gewährleistet auch die richtige Anwendung der verschiedenen Putz- und Mörtelsysteme entsprechend der unterschiedlichen Einsatzbereiche. Speziell auf hochwärmedämmende Planziegel angepasste Mörtelsysteme gelten heute als Stand der Technik und haben sich in der Praxis bewährt.

## Presseinformation

### Ziegel liegt im Vergleich der Wandbaustoffe vorn

Auch bei Wohngebäuden werden künftig Nachhaltigkeit und Lebenszyklusbetrachtungen eine noch größere Rolle als bisher spielen. Prof. Dr.-Ing. Architekt Martin Pfeiffer, Institut für Bauforschung Hannover (IfB), stellte die Ergebnisse eines Gutachtens des IfB zur Bewertung von Neubauten vor. Diese unabhängige, wissenschaftliche Bewertung von Neubau-Wandkonstruktionen und -baustoffen sowie ihr Vergleich unter bautechnischen, ökonomischen und ökologischen Aspekten soll als praxis- und anwendungsbezogene Planungshilfe insbesondere für Architekten, Planer und Ingenieure dienen.

Für das Gutachten wurden die drei Steinarten Ziegel, Porenbeton und Kalksandstein ausgewählt. Insgesamt untersuchte man 12 Varianten mit 42 Außenwandkonstruktionen, vier Haustrennwandkonstruktionen und zwei Wohnungstrennwandkonstruktionen. Die Gesamtbewertung der Neubau-Wandkonstruktionen ergab deutliche Vorteile für die am häufigsten eingesetzte Steinart Ziegel aufgrund der sehr guten bautechnischen Eigenschaften. Ein wichtiges Ergebnis sind Übersichten und Checklisten, die Entscheidern die Auswahl eines optimalen Wandsystems für einen konkreten Wohnneubau erleichtern. Der Forschungsbericht inklusive Checklisten kann über [www.wienerberger.de](http://www.wienerberger.de) per Download bezogen werden.

### Auswirkungen der neuen Normen im Schallschutz

Beim Schallschutz im Geschosswohnungsbau ist häufig eine Diskrepanz festzustellen zwischen Nutzererwartung und tatsächlichen Gegebenheiten aufgrund realisierter bautechnischer Regeln. Daran wird auch die kommende Neufassung der Schallschutznorm (DIN 4109) nichts ändern, stellt Prof. Dipl.-Ing. Rainer Pohlenz, FH Bochum, in seinem Vortrag klar. Zwar werden neue Schallschutzkennzeichnungen und damit neue Anforderungen, insbesondere auch bei der Berechnung des Nachweises, eingeführt, doch das bestehende Anforderungsniveau wird mehr oder weniger unverändert bleiben. Pohlenz verglich die heute übliche Ermittlung des Schallschutzes mit dem künftig nach der neuen Norm durchzuführenden Verfahren und stellte die unterschiedlichen neuen Ermittlungsmöglichkeiten vor. Anschließend gab der Schallschutzfachmann Ausführungsempfehlungen und zeigte für konkrete Anwendungssituationen praktische Detaillösungen auf. So sind Zimmertrennwände aus schalltechnischer Sicht häufig zu leicht. Abhilfe schafft das wirksame Abkoppeln der Zimmertrennwände von den Woh-

## Presseinformation

nungstrennwänden und -decken mit dem Ziegel-Innenwand-System (ZIS), das seit einiger Zeit von Herstellern wie Wienerberger angeboten wird. Um beispielsweise ausreichend hohen Schallschutz bei Wohnungs- und Treppenhaustrennwänden sicherzustellen, empfiehlt Pohlenz Planfüllziegel. In weiteren Lösungsvorschlägen wurden Außenwände, leichte Dächer und Massivdecken behandelt.

### Fehler im Bauvertrag vermeiden

Sehr detailliert erörterte Dr. Heinrich Merl, Vors. Richter am OLG München i. R., die komplizierten rechtlichen Zusammenhänge zu den Themen Gewährleistungsfristen und Sicherheitseinbehalt. Merl wies u. a. darauf hin, dass Gewährleistungsfristen je nach Gewerk differenzieren und von den bekannten 5-Jahresfristen nach VOB abweichen können. Anhand von konkreten Fallbeispielen zeigte der Jurist, wie sehr es für die Wirksamkeit von Sicherheitseinhalten auf korrekte Formulierungen ankommt. Weitere aktuelle Beispiele der Rechtsprechung zum Bauvertragsrecht, zum Beispiel Risikohaftung bei WDV-Systemen, können im Referat nachgelesen werden.

Die ausführlichen Fachbeiträge der diesjährigen Mauerwerkstage stehen online zum Download bereit unter: [www.wienerberger.de](http://www.wienerberger.de)

(Dieser Text enthält ca. 7.660 Zeichen.)

## Presseinformation

### Bildunterschriften

#### Bild 1:

Der EnEV-Experte Dipl.-Ing. Architekt Stefan Horschler über die unterschiedlichen Möglichkeiten zum Erstellen der künftig geforderten Energieausweise vor interessiertem Fachpublikum vom Planer bis zum Verarbeiter während der 17. Wienerberger Mauerwerkstage. So wie hier in Hannover war jede der neun Veranstaltungen ausgebucht.



#### Bild 2:

Rund 3.000 Teilnehmer insgesamt zählten die Veranstalter bei den Wienerberger Mauerwerkstagen bundesweit an neun Veranstaltungsorten.



#### Bild 3:

Namhafte Referenten hielten Fachvorträge und machten die 17. Wienerberger Mauerwerkstage zu einem gefragten Weiterbildungsforum (v. l. n. r.): Dipl.-Ing. Clemens Kuhlemann, Wienerberger Ziegelindustrie GmbH, Hannover; Dipl.-Ing. Architekt Stefan Horschler, Büro für Bauphysik Hannover; Prof. Dr.-Ing. Architekt Martin Pfeiffer, Institut für Bauforschung Hannover; Dr.-Ing. Detleff Schermer, TU München; Prof. Dipl.-Ing. Rainer Pohlenz, FH Bochum; Dr. Heinrich Merl, Vors. Richter am OLG München i. R..



#### Bild 4:

Die umfangreiche Rahmenausstellung der Wienerberger Mauerwerkstage präsentierte Innovationen des Poroton-Ziegelsystems sowie u. a. Produkte aus den Bereichen Putz und Mörtel, Kellerabdichtung, Befestigungs- und Lüftungstechnik (Quick-Mix, PCI, Fischer, tecalor). Planer und Bauausführende informierten sich hier aus erster Hand über neueste Technologien im Mauerwerksbau, beispielsweise wie moderne Verarbeitungstechniken wie das VD-System die rationelle Bauausführung beschleunigen.



(Alle Bilder: Wienerberger Ziegelindustrie GmbH)

Weitere Fotos stehen unter [www.wienerberger.de](http://www.wienerberger.de) zum Download bereit.